

REGIONALDOSSIER ZUM PFLEGEMARKT IM HOCHTAUNUSKREIS

DATEN AUS DEM HESSISCHEN PFLEGEMONITOR

(WWW.HESSISCHER-PFLEGEMONITOR.DE)

ERSTELLT VOM:

Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK)
Goethe-Universität Frankfurt am Main
Eschersheimer Landstraße 121-123
60322 Frankfurt a.M.
Ansprechpartner: Dr. Oliver Lauxen (069-798-25457, lauxen@em.uni-frankfurt.de)

IM AUFTRAG DES:

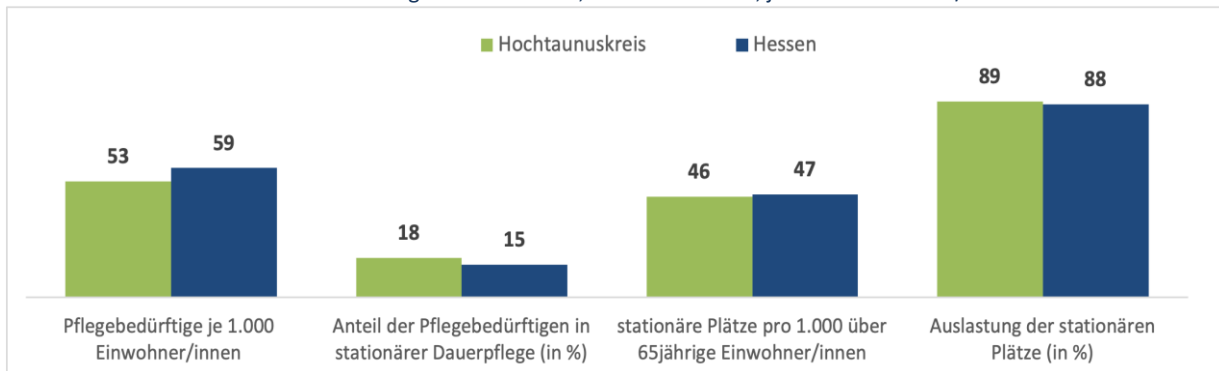
Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration (HMSI)
Sonnenberger Straße 2/2a
65193 Wiesbaden

1. PFLEGEINFRASTRUKTUR AUF EINEN BLICK

Im Hochtaunuskreis gibt es 32 ambulante Pflegedienste und 31 stationäre Pflegeeinrichtungen mit 2.529 Plätzen. Der Anteil der Pflegebedürftigen, die Leistungen aus der Sozialen Pflegeversicherung erhalten, an der Bevölkerung liegt unter dem Landesschnitt, mit 18 Prozent lebt jedoch ein überdurchschnittlich hoher Anteil in stationären Pflegeeinrichtungen. Die Pflegeinfrastruktur erscheint durchschnittlich gut ausgebaut, auch die Auslastungsquote der stationären Plätze liegt nah am hessischen Durchschnittswert.

ABB. 1: PFLEGEINFRASTRUKTUR ZUM 31.12.2021

Hochtaunuskreis im Vergleich mit Hessen, nach Merkmalen, je 1.000 Einwohner/innen bzw. in %



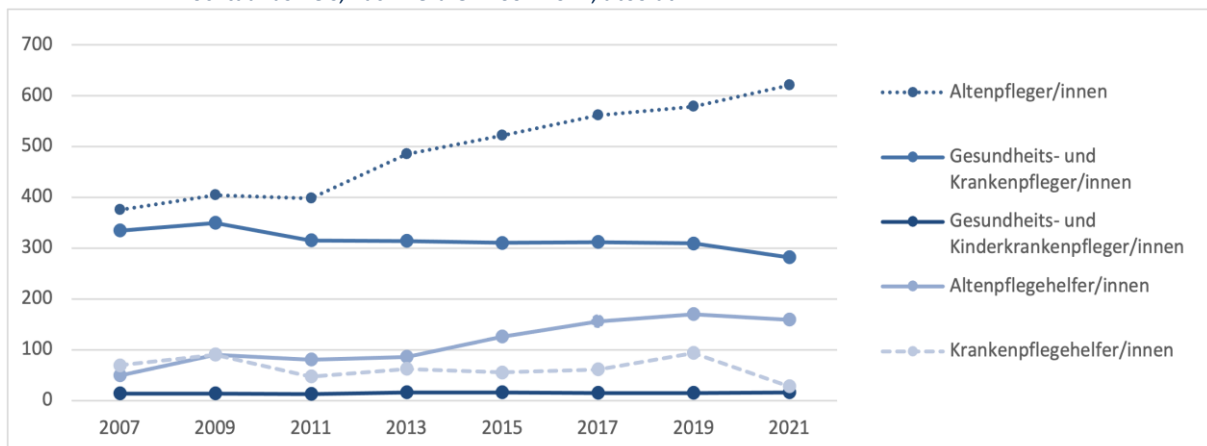
Quelle: Pflegestatistik (Hessisches Statistisches Landesamt)

2. BESCHÄFTIGTE IN AMBULANTEN UND STATIONÄREN PFLEGEINRICHTUNGEN

Ein Zeitvergleich der Beschäftigtenbestände seit 2007 zeigt, dass die Altenpfleger/innen durchgehend die am stärksten vertretene Berufsgruppe in ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen waren und sind. Ihre Zahl steigt seit 2011 deutlich. Auf niedrigerem Niveau wächst auch die Anzahl der im Kreis tätigen Altenpflegehelfer/innen seit 2013 kontinuierlich. Sie geht allerdings zwischen 2019 und 2021 leicht zurück. Die Zahl der in ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen tätigen Gesundheits- und Krankenpfleger/innen ist zwischen 2011 und 2019 recht konstant geblieben, geht zwischen 2019 und 2021 jedoch ebenfalls leicht zurück.

ABB. 2: ENTWICKLUNG DER BESCHÄFTIGUNG IN AMBULANTEN UND STATIONÄREN PFLEGEINRICHTUNGEN

Hochtaunuskreis, nach Berufen 2007-2021, absolut



Quelle: Pflegestatistik (Hessisches Statistisches Landesamt)

Die Altersstruktur der examinierten Pflegefachkräfte erlaubt Rückschlüsse auf altersbedingte Berufsaustritte in den kommenden Jahren. Die Daten beziehen sich dabei ausschließlich auf den Bereich der ambulanten und stationären Pflege. Von den Beschäftigten sind 9 Prozent über 61 Jahre alt. Fast drei von zehn Pflegefachkräften gehören zur Altersgruppe zwischen 51 und 60 Jahren. Mit 41 Prozent sind deutlich weniger als die Hälfte der Fachkräfte im Landkreis jünger als 41 Jahre. Diese Zahlen sprechen für einen im hessischen Vergleich überdurchschnittlich hohen altersbedingten Ersatzbedarf in den kommenden Jahren.

TABELLE 1: ALTERSSTRUKTUR DER PFLEGEFACHKRÄFTE IN AMBULANTEN UND STATIONÄREN PFLEGEINRICHTUNGEN

Hochtaunuskreis, Altersstruktur der Pflegefachkräfte im Jahr 2021, absolut und prozentual

	Unter 41 Jahre	41 – 50 Jahre	51 – 60 Jahre	61 Jahre und älter	Insgesamt
Hochtaunuskreis	41%	21%	28%	9%	100%
Hessen	43%	23%	25%	9%	100%

Quelle: Pflegestatistik (Hessisches Statistisches Landesamt)

3. AKTUELLE LAGE AUF DEM PFLEGEARBEITSMARKT

Zur Abbildung der Arbeitsmarktlage wird das Angebot an Pflegekräften (Absolventen/innen der Pflegeausbildungen und vermittelbar arbeitslose Pflegekräfte) der Nachfrage der Krankenhäuser, Rehabilitationskliniken und ambulanten sowie stationären Pflegeeinrichtungen gegenübergestellt. Im Ergebnis steht ein Saldo, der zeigt, ob das Angebot ausreichte, um die Nachfrage zu decken. Ein negativer Saldo steht für einen Mangel an Pflegekräften, ein positiver Saldo für einen Angebotsüberhang.

3.1 AKTUELLE ARBEITSMARKTLAGE, DIFFERENZIERT NACH ANGEBOT, NACHFRAGE UND SALDO

Im Hochtaunuskreis wurden im Jahr 2022 mehr Pflegekräfte von den Einrichtungen gesucht als auf dem regionalen Pflegearbeitsmarkt verfügbar waren. Für alle Pflegeberufe zeigt sich ein Pflegekräftemangel. Die zahlenmäßig größten Lücken ergeben sich für die Gesundheits- und Krankenpflege mit 170 fehlenden Fachkräften und für die Altenpflege, wo die Nachfrage das Angebot um 118 Personen übersteigt.

TABELLE 2: ANGEBOT, NACHFRAGE UND SALDO

Hochtaunuskreis, nach Berufen und Merkmalen, 2022, absolut

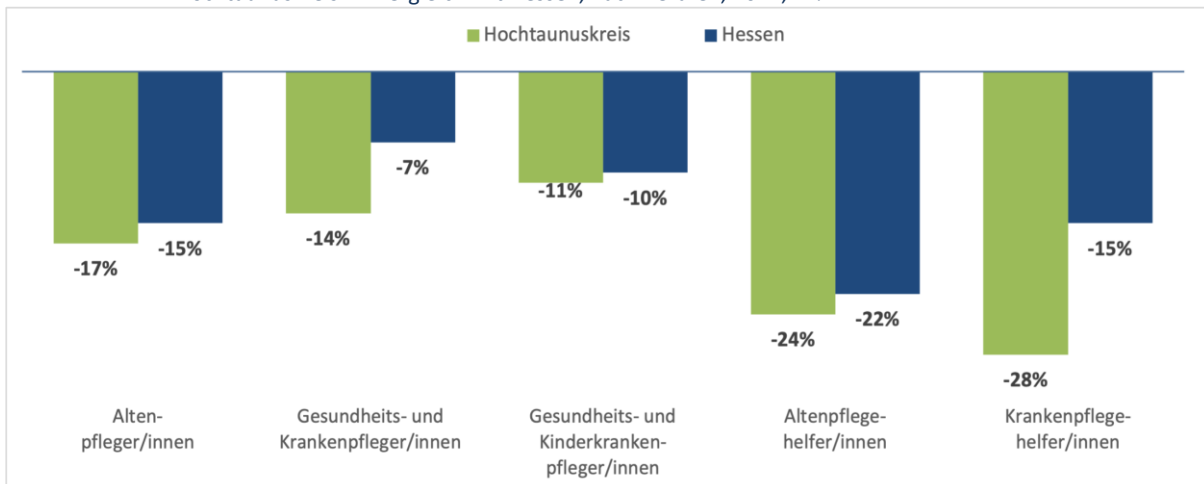
	Angebot (Absolventen/innen + Arbeitslose)	Nachfrage	Saldo
Altenpfleger/innen	55	173	-118
Gesundheits- und Krankenpfleger/innen	63	233	-170
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/innen	1	6	-5
Altenpflegehelfer/innen	41	80	-39
Krankenpflegehelfer/innen	5	21	-16

Quelle: Hessischer Pflegemonitor

3.2 AKTUELLE ARBEITSMARKTLAGE IN BEZUG ZUM BESCHÄFTIGTENSTAND

Setzt man den Saldo in Bezug zum Beschäftigtenstand, erkennt man, um wie viel Prozent der Beschäftigtenstand erweitert werden müsste, um die Nachfrage der Einrichtungen vollständig zu decken. Im Hochtaunuskreis liegen die Defizite sowohl für Altenpfleger/innen und Gesundheits- und Krankenpfleger/innen als auch für die beiden Helferberufe (Altenpflegehelfer/innen und Krankenpflegehelfer/innen) höher als im jeweiligen Landesdurchschnitt. Dies deutet darauf hin, dass der Pflegearbeitsmarkt im Hochtaunuskreis aktuell überdurchschnittlich stark angespannt ist.

ABB. 3: AKTUELLE ARBEITSMARKTLAGE IN BEZUG ZUM BESCHÄFTIGTENSTAND (in %)
 Hochtaunuskreis im Vergleich mit Hessen, nach Berufen, 2022, in %



Quelle: Hessischer Pflegemonitor

4. ZUKÜNFTIGER FACHKRÄFTEBEDARF IN AMBULANTEN UND STATIONÄREN PFLEGE-EINRICHTUNGEN

4.1 ZUKÜNFTIGER BEDARF

Die demografische Entwicklung führt bei gleichbleibender Versorgungsquote zu einem Anstieg an Pflegebedürftigen in ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen. Bis zum Jahr 2035 wird ein Anstieg um 40 Prozent, bis 2040 ein Anstieg um 54 Prozent vorausberechnet. Der prognostizierte Anstieg bis 2035 liegt über dem hessischen Landesdurchschnitt, der Anstieg bis 2040 entspricht dem Hessenwert.

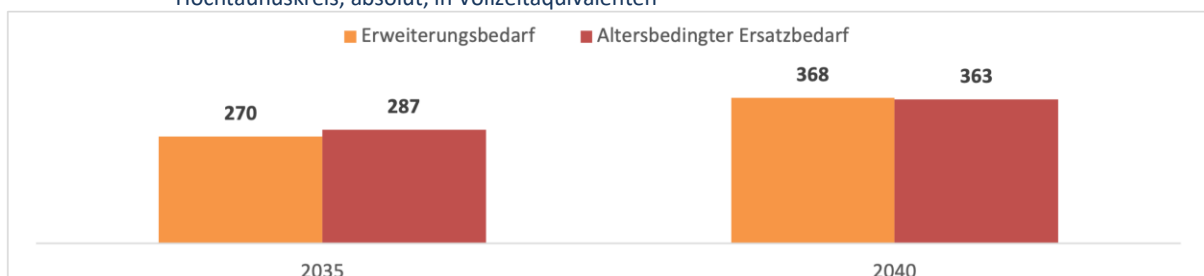
TABELLE 3: Prognose der Pflegebedürftigen (über 60 Jahre) in ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen
 Hochtaunuskreis, absolut und prozentual

	2021	2035	2040
Anzahl	4.566	6.374	7.032
Veränderung zu 2021 im Kreis in %		40%	54%
Veränderung zu 2021 in Hessen in %		36%	55%

Quelle: Hessischer Pflegemonitor

Um die steigende Zahl älterer pflegebedürftiger Personen zu versorgen, bedarf es mehr Pflegefachkräfte in den Einrichtungen (Erweiterungsbedarf). Andererseits wird ein beträchtlicher Teil der derzeit noch tätigen Pflegefachkräfte altersbedingt aus dem Erwerbsleben ausscheiden (Ersatzbedarf). Die folgende Abbildung zeigt das Ausmaß des Erweiterungs- und Ersatzbedarfs im Landkreis in den Jahren 2035 und 2040 bei gleichbleibenden Rahmenbedingungen.

ABB. 4: ZUSÄTZLICHER PFLEGEFACHKRÄFTEBEDARF IN DER ALTENHILFE IN 2035 UND IN 2040
 Hochtaunuskreis, absolut, in Vollzeitäquivalenten



Quelle: Hessischer Pflegemonitor

4.2 ZUKÜNFTIGER BEDARF IM REGIONALEN VERGLEICH

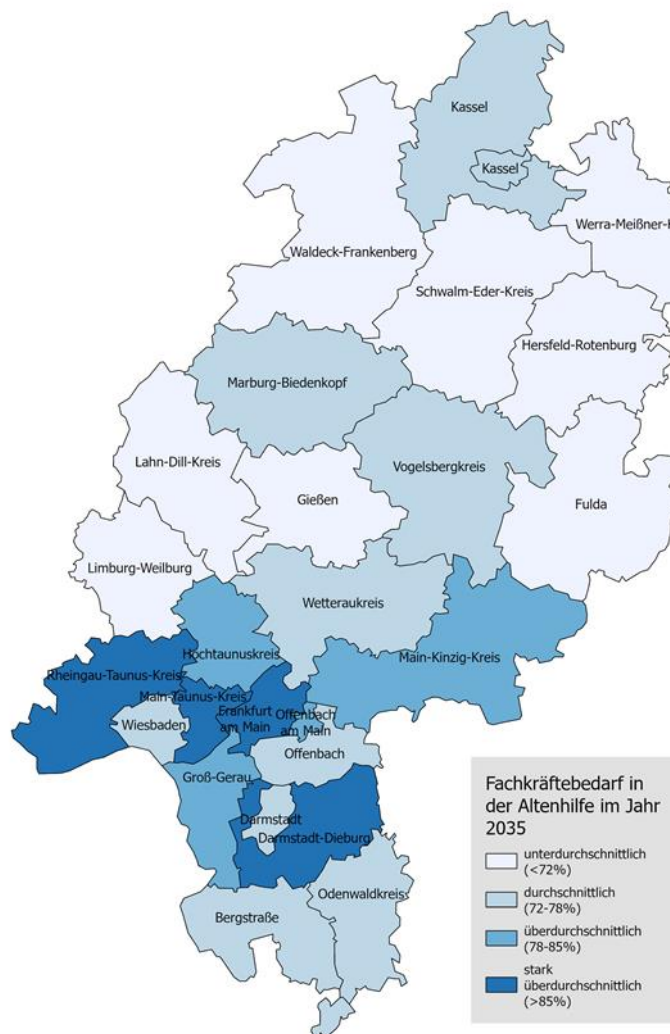
In allen Regionen Hessens werden zukünftig deutlich mehr Pflegefachkräfte als derzeit benötigt. Im regionalen Vergleich ist der zukünftige Bedarf an Pflegefachkräften in den ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen im Hochtaunuskreis überdurchschnittlich hoch. Dies wird deutlich, wenn man den altersbedingten Ersatzbedarf und den Erweiterungsbedarf addiert und in Bezug zum Beschäftigtenstand des Jahres 2021 setzt.

TABELLE 4: Erweiterungs- und Ersatzbedarf an Pflegefachkräften im Jahr 2035 in Bezug zum Beschäftigtenstand 2021
Hochtaunuskreis, in %

	Hochtaunuskreis	Hessen
Erweiterungsbedarf	40%	36%
Ersatzbedarf	42%	41%
Gesamt	82%	76%

Quelle: Hessischer Pflegemonitor

ABB. 5: ERWEITERUNGS- UND ERSATZBEDARF AN PFLEGEFACHKRÄFTEN IN 2035 IN BEZUG ZUM BESCHÄFTIGTENSTAND 2021

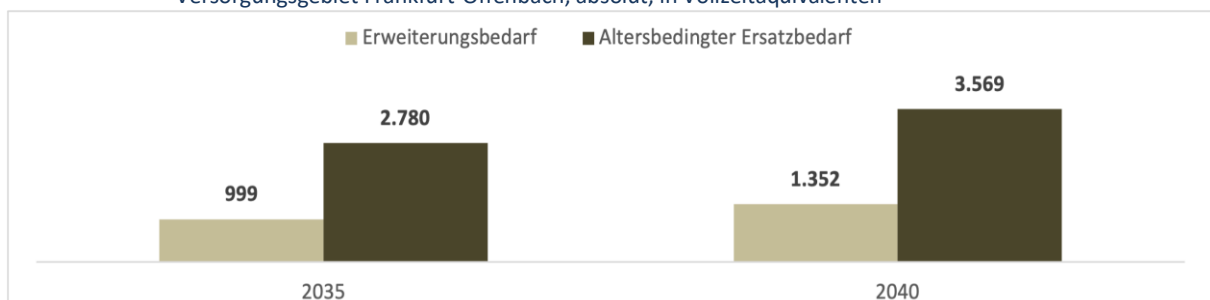


Quelle: Hessischer Pflegemonitor

5. ZUKÜNFTIGER FACHKRÄFTEBEDARF IN AKUTKRANKENHÄUSERN

Die demografische Entwicklung geht auch im Krankenhaussektor bei gleichbleibender Versorgungsquote mit einem Erweiterungsbedarf einher. Zudem wird ein beträchtlicher Teil der derzeit noch tätigen Pflegefachkräfte altersbedingt aus dem Erwerbsleben ausscheiden (Ersatzbedarf). Der altersbedingte Ersatzbedarf übersteigt den Erweiterungsbedarf deutlich. Die folgende Abbildung zeigt das Ausmaß des Erweiterungs- und Ersatzbedarfs im Versorgungsgebiet Frankfurt-Offenbach (Frankfurt am Main, Offenbach am Main, Hochtaunuskreis, Main-Kinzig-Kreis, Main-Taunus-Kreis, Kreis Offenbach) in den Jahren 2035 und 2040 bei gleichbleibenden Rahmenbedingungen.

ABB. 6: ZUSÄTZLICHER PFLEGEFACHKRÄFTEBEDARF IN KRANKENHÄUSERN IN 2035 UND IN 2040
Versorgungsgebiet Frankfurt-Offenbach, absolut, in Vollzeitäquivalenten



Quelle: Hessischer Pflegemonitor

6. DER PFLEGEARBEITSMARKT IM ÜBERBLICK

Die Infrastruktur im Bereich der stationären Pflege erscheint durchschnittlich gut ausgebaut, im Kreis lebt allerdings auch ein höherer Anteil an Pflegebedürftigen in stationären Einrichtungen als in anderen Regionen des Bundeslandes. Besonders angespannt ist der regionale Pflegearbeitsmarkt derzeit für Altenpfleger/innen und Gesundheits- und Krankenpfleger/innen. Als überdurchschnittlich groß sind jedoch auch die Engpässe in der Alten- und Krankenpflegehilfe anzusehen. In Zukunft ist von einem im Landesvergleich überdurchschnittlich hohen zusätzlichen Bedarf an Pflegefachkräften in ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen auszugehen. Der Beschäftigtenstand müsste bis zum Jahr 2035 um 82 Prozent erweitert werden (Landesschnitt: 76 Prozent). Auch im Krankenhaussektor muss der Beschäftigtenstand deutlich erweitert werden. Insbesondere der altersbedingte Ersatzbedarf ist dort als beträchtlich anzusehen.